

Vier Lampenberger Jungs im Schachfieber

Vom 29. Juni – 3. Juli 2020 fand in Muttenz das Schach & Sport Camp statt

Die erste Sommerferienwoche verbrachten vier Lampenberger im «Schach & Sport Camp in Muttenz». Die Jugendlichen erlernen den Schachsport oder entwickeln ihre bereits erlangten Fähigkeiten im Schach weiter. Um auch in Bewegung zu sein, geniessen sie täglich ein zwei-stündiges Polysport-Angebot (Fussball, Unihockey, Handball etc.).

Im Schachunterricht wurden die drei Lampenberger in Theorie geschult, der vierte, Tobias Thommen, war als Jugendschachleiter tätig. Das Camp dauerte jeweils von 09.30 bis 16.00 Uhr.

Am letzten Tag fand das traditionelle Schachturnier statt. Dabei konnten alle ihr Gelerntes

aktiv in die Praxis umsetzen, ohne dass sie Hilfe von den Leitern erhielten. Neun Runden wurden gespielt, die dazugehörige Auslosung wurde nach Level und Erfahrung vorgenommen.

Eine Schachuhr dient im Turnierschach dazu, die den beiden Spielern zur Verfügung stehende Bedenkzeit (10 Minuten im Camp) zu begrenzen und anzuzeigen. Sie hat für die beiden Spieler getrennte Zeitanzeigen («Uhren»), von denen immer nur eine läuft.

Bei der Rangverkündigung befanden sich die drei Lampenberger im Mittelfeld, einer konnte den Bronze Platz für sich entscheiden. Der Spass, die Fairness, die Freude und der Respekt standen in dieser Woche

bei allen 72 Teilnehmerinnen und Teilnehmern im Vordergrund. □

Bild und Text: Heinz Wanner

Schach ist weltweit bekannt und hat eine tiefe kulturelle Bedeutung erlangt. Viele Schachspieler sind Mitglieder von Schachvereinen, die ihrerseits regionalen und nationalen Schachverbänden angehören; diese haben sich weltweit im Weltschachbund (FIDE) zusammengeschlossen.

Schachturniere werden von privaten Veranstaltern, von Schachvereinen oder von Schachverbänden organisiert. Schach gilt als Sportart. Derzeitiger Schachweltmeister ist Magnus Carlsen (geb. 30.11.1990) aus Norwegen, derzeitige Schachweltmeisterin ist Ju Wenjun (geb. 31.01.1991) aus China.



Tobias Thommen, (hinten) mit Noel Rentsch, Livio Wanner und Timon Hess (v.l.n.r.)